

zunächst für eine Rolle mit verschiedenen Eisenkernen, ferner für Elektromagnete, wie sie bei Dynamomaschinen verwandt werden.

Ok.

P. LEDEBOER et G. MANEUVRIER. Sur le coefficient de self-induction. C. R. 104, 900-902†; [Cim. (3) 22, 84; [Rev. intern. de l'Électr. 4, 330-331; [Beibl. 11, 602; [Lum. Él. 24, 71.

— Sur le coefficient de self-induction de deux bobines réunies en quantité. C. R. 105, 218-222†; [Cim. (3) 23, 69-70; [Rev. intern. de l'Électr. 5, 156-158; [Lum. Él. 25, 251-256, 471-476; [C. R. 105, 371-375†; [Cim. (3) 71-72; [Rev. intern. de l'Électr. 5, 239-241; [Beibl. 12, 77.

Um den Selbstinductionscoefficienten einer Rolle von wenigen Drahtwindungen zu bestimmen, bringen die Verfasser dieselbe in eine WHEATSTONE'sche Brücke, deren übrige Zweige aus geradlinigen Drähten bestehen. Nach Herstellung des Stromgleichgewichts wird vermittelt eines Disjunctors eine Reihe von Stromstößen durch das System geleitet, wobei nur die Oeffnungsextraströme dem Galvanometer zugeführt werden. Es erfolgt eine Ablenkung desselben, welche mit der constanten Ablenkung verglichen wird, die bei einer geringen bekannten Störung des Stromgleichgewichts in der Brücke entsteht. Aus dem Verhältniss der Ablenkungen und aus der Unterbrechungszahl des Disjunctors lässt sich der Coefficient berechnen. Die Verfasser führen mehrere Beispiele für derartige Bestimmungen an.

In den beiden anderen Mittheilungen wird die Frage behandelt, ob man zwei neben einander geschaltete Rollen derart durch eine einzige ersetzen kann, dass letztere in Bezug auf Widerstand und Selbstinduction die beiden ersten vollständig ersetzt.

Bezeichnet man Widerstände und Inductionscoefficienten der Reihe nach durch R_1 , R_2 , R und L_1 , L_2 , L , so findet die vollständige Ersetzung nur statt, wenn die Bedingungsgleichung:

$$\frac{L_1}{R_1} = \frac{L_2}{R_2}$$

erfüllt ist. Dann ist: